



## Beschlussvorlage

TOP: Bericht der ver.di Fraktion im GPR

Antragssteller:	Präsidium BgV	
Verantwortlich:		
Präsidium BgV	<input checked="" type="checkbox"/>	Datum: 04.03.2015
Betriebsgruppenvorstand	<input checked="" type="checkbox"/>	Datum: 18.03.2015
Bezirksfachbereichsvorstand	<input type="checkbox"/>	

### Entscheidung

- beschlossen
- mit Änderungen beschlossen
- zurückgestellt
- nicht beschlossen
- Internet / Presseerklärung

Das Präsidium des ver.di-Betriebsgruppenvorstandes der BVG AÖR empfiehlt dem ver.di-Betriebsgruppenvorstand der BVG AÖR folgenden Beschluss:

### Antragstext:

Der ver.di-Betriebsgruppenvorstand der BVG AÖR beschließt folgende Vorgehensweise bezüglich „ver.di aktiv“:

1. Sie werden dahingehend abgemahnt, zu unterlassen, den Anschein zu erwecken, die Position der Gewerkschaft ver.di innerhalb der BVG zu vertreten, in diesem konkreten Fall mit dem Namen „ver.di aktiv“.
2. Im Zuge der Abmahnung sollen die verantwortlichen Vertreter der Gruppierung zu einem offiziellen Gespräch mit der Bundesfachbereichsleiterin, dem Landesfachbereichsleiter und dem Präsidium des ver.di-Betriebsgruppenvorstandes der BVG AÖR eingeladen werden. In dem Gespräch sollen auch die weiteren Konsequenzen ihres Fehlverhaltens deutlich gemacht und ihnen untersagt werden, sich weiter so zu nennen oder den Anschein zu erwecken, ein legitimes Gremium der ver.di-Satzung zu sein.
3. Der Bezirksfachbereichsvorstand FB 11 wird aufgefordert, in der Haushaltsplanung jegliches Budget der Gruppierung „ver.di aktiv“ zu untersagen und nicht zu planen.

4. Der Fachbereich 11 im Bezirk Berlin und Berlin-Brandenburg wird aufgefordert, jegliche Unterstützung der Gruppierung „ver.di aktiv“ zu unterlassen, hier speziell die Buchung von Räumlichkeiten für ihre Sitzungen und Veranstaltungen im Landesbezirk oder Bundesverwaltung.
5. Die Landesleitung Berlin-Brandenburg wird aufgefordert, jegliche Werbung der Gruppierung „ver.di aktiv“ zu unterlassen. Hier im speziellen die Bedienung von E-Mailverteiltern für Veranstaltungen, aber auch die Buchung von Räumen im Landesbezirk oder der Bundesverwaltung.
6. Darüber hinaus wird die Landesleitung, die Bundesfachbereichsleiterin FB 11, als auch der Landesfachbereichsleiter FB 11 gebeten, darauf hinzuwirken, dass auch über andere Kanäle in der Bundesverwaltung keine Räume für „ver.di aktiv“ gebucht werden.

### **Begründung:**

Die Gruppierung „ver.di aktiv“ besteht aus ver.di-Mitgliedern der BVG AöR und hat sich selbst gegründet im März 2014.

Seit dieser Gründung versucht diese Gruppierung, die regulären ver.di-Strukturen innerhalb der BVG AöR zu unterlaufen und greift permanent die Beschlüsse, Strategien und Diskussionsprozesse der ordentlichen ver.di-Gremien an.

Als Beispiel sei hier erwähnt der Artikel aus der ersten Ausgabe „Aktiv“ mit dem Titel „TVöD & TVAöD: Solidaritätsstreik vorbereiten“.

In dem Artikel ruft „ver.di aktiv“ zu einem Solidaritätsstreik bei der BVG AöR auf und bezeichnet die Gewerkschaft als „dumm“, wenn diese das nicht macht.

Darüber hinaus behauptet „ver.di aktiv“ in diesem Artikel, trotz besseren Wissens, dass die Auszubildenden der BVG nach der Ausbildung „faktisch entlassen“ werden. Der TV-N Berlin sieht eine Übernahmeregulung von 366 Tagen bei einer abgeschlossenen Berufsausbildung vor.

In der Ausgabe Nr. 2 der Zeitschrift „Aktiv“ wirft diese Splittergruppe der ver.di vor, dass diese bei der Einführung des TVöD keinen „Widerstand“ geleistet hat und freiwillig „aus den Flächentarifverträgen ausgestiegen ist“.

Trotz mehrmaliger Aufklärung durch Haupt- und Ehrenamtliche verbreiten sie dieses Gerücht und behaupten, dass mit den Arbeitnehmer\_innenvertretern, welche damals dabei waren, eine Verbesserung des TV-N Berlin nicht möglich ist.

Mit dieser Aussage ruft die Gruppe „ver.di aktiv“ dazu auf, ver.di-Listen zukünftig nicht zu wählen und sich bei den jetzigen Funktionären auch nicht zu organisieren.

Ebenfalls in der Ausgabe Nr. 2 der Zeitschrift „ver.di aktiv“ behauptet ein „Gründungsmitglied“ von „ver.di aktiv“, dass die ver.di-Listen bei der BVG AöR sich „marionettenartig von einigen Gewerkschaftsfunktionären herumkommandieren lassen“ und begründet damit ihre eigene Liste und ihren Wahlkampf gegen die ver.di-Liste bei den außerordentlichen Personalratswahlen in einem Bereich der BVG AöR.

In der Ausgabe Nr. 3 der Zeitschrift „Aktiv“, erklärte die Gruppierung ihre Solidarität mit der Konkurrenzgewerkschaft GdL bei einem Warnstreik der S-Bahn, welches sie mit Bildern hinterlegten.

Seit mehreren Jahren haben wir innerhalb der BVG AöR mit Konkurrenzgewerkschaften zu tun, vorne weg die GdL, jetzt NahVG, welche ver.di, als auch unsere ver.di-Arbeitnehmer\_innenvertreter immer wieder mit haltlosen Behauptungen angreifen, diffamieren und offen gegen uns mobilisieren.

Für die Außenwirkung war diese Solidaritätsbekundung ein Angriff auf jedes einzelne ehrenamtliche Mitglied, welches sich Tag für Tag mit dieser gelben Gewerkschaft einen offenen Schlagabtausch liefert und sich vor Ort der Diskussion stellt.

Den Höhepunkt erreichte die Gruppierung „ver.di aktiv“ jetzt in ihrer Ausgabe Nr. 4 der Zeitung „Aktiv“.

In dieser machen sie aufmerksam auf eine Diskussionsrunde im ver.di-Haus zum Thema „Streikrecht verteidigen und gewerkschaftliche Solidarität leben!“.

Zu dieser Veranstaltung haben sie Vertreter der GdL in das ver.di-Haus eingeladen, um gemeinsam mit Sekretären der ver.di, als auch mit dem amtierenden Landesvorsitzenden Berlin-Brandenburg zu diskutieren. Der Landesvorsitzende von Berlin-Brandenburg hat auf Nachfrage zugegeben, dass er von dieser Gruppierung arg getäuscht wurde und nicht wusste, welchen Umfang und welche Gäste diese Veranstaltung hat.

Neben dieser Werbung für die Veranstaltung stellt die Gruppierung „ver.di aktiv“ den Willen und das Können der Organisation bezüglich der Motivationsfähigkeit beim Thema „Infrastrukturfinanzierung“ in Frage.

Darüber hinaus deutet eine Karikatur an, dass unsere ver.di-Personalräte lediglich in eigenem Interesse unterwegs sind und nicht vor den Beschäftigten der BVG AöR stehen.

Alles in allem sind das nur kleine Auszüge aus den Publikationen von „ver.di aktiv“ und macht nur einen Bruchteil dessen sichtbar, wie diese Gruppierung unterwegs ist.

Wir sagen, es muss Schluss sein mit dem Versuch der offenkundigen Spaltung unserer Gewerkschaft ver.di.

Wir dürfen es nicht länger zulassen, dass Gewonnenes von einer kleinen Gruppierung kaputtgeredet, dass Kompromisse als Selbstdarstellungen von hauptamtlichen Funktionären dargestellt oder dass strategische Entscheidungen als feiger Akt oder Schwäche deklariert. Diese Gruppierung schadet ver.di und schadet dem ehrenamtlichen Engagement von mehreren tausend Kolleginnen und Kollegen, daher muss diesen Mitglieder untersagt werden, sich im Namen der Organisation zu profilieren oder Sachen zu veröffentlichen.

Wir sind **eine** Gewerkschaft!

Wir sprechen mit **einer** Stimme!

Es darf nur eine **ver.di** geben!